

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 76 (1950)  
**Heft:** 2

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Der britische Minister Sir Stafford Cripps hat das Vertrauen in ministerielle Ausführungen abgewertet.

Copyright by Punch

### Aufgefangen ....

... «So, Exzellenz, und wie steht es mit der Uno?» – «Gut, und mit Ihnen?»

... In NewYork können sie jetzt Atomraketen in die Luft schießen, die in siebzehn Minuten rund um die Erde fliegen und dann über NewYork wieder herunterkommen.

... Vor dem Gericht hat Großonkel erklärt, er sei nur deshalb freundlich gegen die Deutschen gewesen, weil er immer habe daran denken müssen,

welch schrecklichen Zeiten sie entgegengingen.

... Der Faschismus ist nicht tot; das einzige, was tot ist, sind die Opfer des Faschismus.

... «Ueber zehn Jahre können wir in zwölf Stunden nach dem Mond fliegen.» – «Ueber zehn Jahre will ich nicht mehr.»

Großtanten hat in einer Feldflasche Nylonstrümpfe geschmuggelt, und zwischen Esschen und Rosendaal hat sie sich daran verschluckt.

... «Ich kann Ihnen im tiefsten Vertrauen verraten, daß ich, wenn nichts dazwischen kommt, Auftrag bekommen werde, das Jubiläumsstück zu schreiben.» – «Und ich kann Ihnen im tiefsten Vertrauen verraten, daß etwas dazwischen gekommen ist.»

Aus «In Holland steht ein Haus» von H. B. Fortuin. Berechtigte Übersetzung aus dem Niederländischen von Piefje.



### «Wahrheit» in Politik ...

Der britische Premierminister, Lord Melbourne, hatte eine Auseinandersetzung mit dem Besitzer einer sehr bekannten Londoner Zeitung, weil dieses Blatt seiner Politik nicht genügend Unterstützung verlieh. Der Zeitungsverleger verwahrte sich dagegen. «Ich unterstütze Ihre Partei immer, wenn ich annehme, daß sie im Recht ist.»

«Wir brauchen keine Unterstützung, wenn wir im Recht sind», erwiderte Melbourne, «was wir benötigen, ist ein wenig Unterstützung, wenn wir im Unrecht sind.»

Lord Palmerston und sein Sekretär sprachen über einen bekannten Politiker, dessen Aeußerungen mehr Phantasie als Wahrheit enthielten.

«Nehmen wir an», sagte der junge Mann, «daß wir die Hälfte von dem glauben sollen, was er erzählt.»

«Gut», sagte Palmerston, «aber welche Hälfte?»

### ... und Literatur

Anekdoten haben die Eigenschaft, nach gewisser Zeit immer wieder in den Zeitungen aufzutauchen. Einer von der Zunft definiert diese Erscheinung folgendermaßen:

«Das erste Mal, wenn eine Anekdote gebracht wird, ist es Originalität, das zweite Mal Plagiat, das dritte Mal Mangel an Originalität, das vierte Mal Schöpfen aus dem Volkshumor, und das fünfte Mal Forschung.»

Mark Twain erzählte, wie ihm einst der Schauspieler Henry Irving eine lustige Geschichte vortrug, vorsichtshalber aber fragte, ob Twain sie nicht schon kannte. Mark Twain verneinte höflich. Mitten in der Erzählung fragte Irving nochmals und sein Zuhörer sagte abermals, daß er die Geschichte noch nie gehört hatte. Knapp vor der Pointe wollte Irving ein drittes Mal wissen, ob ihm die Geschichte nicht bekannt sei. Da verlor Mark Twain die Geduld. «Ich kann einmal lügen, ich kann aus Höflichkeit zweimal lügen, aber damit ist's genug. Ich habe diese Geschichte nicht nur schon gehört, ich habe sie erfunden.»

TR

